

Pressemitteilung

Hamburg, den 28. Februar 2020

Hunde-Paten gesucht!

Der Verein Deutsche Blindenführhunde e.V. sucht Paten und Patenfamilien für seine Welpen und Zuchthündinnen.

Sie haben viel Zeit und lieben Tiere? Dann wäre eine Hunde-Patenschaft eventuell das Richtige für Sie. Der Verein Deutsche Blindenführhunde e.V. ist im Rahmen seiner Patenprogramme derzeit wieder auf der Suche nach Einzelpersonen oder Familien, die ehrenamtlich eine Patenschaft für einen Welpen (Welpen-Patenschaft für ein Jahr) oder eine Zuchthündin (dauerhafte Patenschaft) übernehmen möchten. Wer ganztags Zeit für einen Hund hat, sich liebevoll um ein Tier kümmern möchte und gern im Freien ist, kann sich ab sofort als Pate bewerben.



Das Patenprogramm des Vereins Deutsche Blindenführhunde e.V.

Ein ausgebildeter Blindenführhund findet Ampeln, Eingänge, Zebrastreifen oder Briefkästen und kennt bei Ausbildungsende circa 40 Hörzeichen. Um einen Hund bis zu diesem Punkt zu bringen, bedarf es sowohl optimaler genetischer Anlagen als auch der liebevollen Sozialisierung im ersten Lebensjahr. Um dies sicherzustellen, betreibt der Verein Deutsche Blindenführhunde e.V. ein engmaschig begleitetes Patenprogramm.

Für die Betreuung seiner Welpen und Junghunde zwischen der achten Lebenswoche und dem zwölften Lebensmonat und auch für seine zukünftigen Zuchthunde sucht der Verein derzeit liebevolle, ehrenamtliche Patenfamilien. Für beide Aufgaben wird der Wille vorausgesetzt, die Hunde als „Familienmitglieder“ in der Wohnung aufzunehmen, mit Geduld, Konsequenz und Liebe zu erziehen und somit dafür Sorge zu tragen, dass die Hunde Ihrer vorgesehenen Aufgaben bestmöglich gerecht werden können. Dazu werden die Paten und Patenfamilien sorgsam ausgesucht, vom Verein durchgehend kompetent begleitet und auch finanziell unterstützt.

Welpen-Paten.

Die Welpen-Paten bereiten die jungen Vereinshunde auf ihre spätere Ausbildung in einer Führhundeschule vor. Als Welpen-Pate kann sich jeder bewerben, der einen Hund ganztags betreuen kann, gern im Freien und in Bewegung ist, Hunde liebt und sich trotzdem vorstellen kann, seinen kleinen Schützling nach einem Jahr weiterziehen zu lassen. Denn dann ist der Hund alt genug, um in einer Führhundeschule seine verantwortungsvolle Ausbildung zum Blindenführhund anzutreten.

„Eine einjährige Patenschaft verlangt vom Paten immer eine gesunde Mischung aus Emotion und Rationalität“, so Maik Schubert, Leiter der Berliner Führhundeschule Schubert & Wetzels, die eng mit dem Verein Deutsche Blindenführhunde e.V. kooperiert. „Menschen, die schon immer einen Hund wollten, sollten sich nicht für diese kurzfristige Option entschließen. Denn am Ende besteht nicht die Option, den Hund doch bei sich zu behalten“, so Schubert. „Die besten Paten sind Menschen, die Hunde lieben aber eher rationale Gründe haben, als Pate zu helfen – etwa eine starke soziale Verantwortung oder eine geplante Überbrückungsphase im Leben“, so Schubert weiter.

Zuchthunde-Paten.

Die Zuchthunde-Paten geben dem Patenhund lebenslang ein liebevolles zu Hause und viel Aufmerksamkeit. Während Hundeerfahrung für Welpen-Paten wünschenswert ist, ist sie für Zuchthunde-Paten zwingend notwendig. Voraussetzung für eine Zuchthunde-Patenschaft ist die Bereitschaft, bis zu vier vom Verein koordinierter und begleiteter Würfe der Hündin im eigenen Heim zu betreuen. Der Verein unterstützt die Patenfamilien bei all diesen

Aufgaben mit Rat und Tat und fördert dieses wichtige Ehrenamt auch finanziell. Interessierte, die weiterführende Informationen zum Ablauf einer Patenschaft anfordern oder sich um eine Patenschaft bewerben möchten, wenden sich bitte an die Bundesgeschäftsstelle des Vereins Deutsche Blindenführhunde e.V. in Hamburg unter pate@dbfh.de.

Vereinseigene Zucht: Beste Anlagen für angehende Führhunde.

Im Januar gab der Verein Deutsche Blindenführhunde e.V. die Etablierung einer eigenen Zucht bekannt. So soll die Führhundeausbildung bereits im frühestmöglichen Stadium optimiert werden. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Lebensqualität für blinde und sehbehinderte Menschen mit Führhund in Deutschland. Das erklärte Ziel des unabhängigen Zuchtaufbaus ist es, bereits durch eine kompetente Auswahl der Zuchthunde die bestmöglichen Anlagen für angehende Blindenführhunde zu legen. Dabei gehören ein geringer Jagdtrieb, hohe Sozialverträglichkeit oder ein ruhiges, selbstsicheres Wesen zu den expliziten Zuchtzielen des Vereins. Die eigene Zucht wird es zudem ermöglichen, gezielt positiven Einfluss auf die Prägung der Welpen in den wichtigen ersten acht Lebenswochen zu nehmen. Langfristig soll die Anzahl von Ausbildungsabbrüchen oder des Herausfallens von Hunden aus der Führhundarbeit aufgrund erst spät im Prozess erkannter Eignungsdefizite reduziert werden.

„Blindenführhunde sind wie Spitzensportler. Sie können Gewaltiges leisten, aber nur, wenn sie genetisch dafür prädisponiert sind“, sagt Andreas Schmelt, Vorsitzender des Vereins Deutsche Blindenführhunde e.V.. „Ein Hund, der nicht die perfekten Anlagen hat, wird früher oder später dem hohen Anspruch an das Führen eines blinden Menschen nicht mehr gewachsen sein und ausfallen. Im Sinne des Wohles von Hund und Mensch, sollte das unbedingt vermieden werden“, so Schmelt weiter. Und auch dem Kostenträger kommt es zu Gute, dass der Verein Deutsche Blindenführhunde e.V. zukünftig professionellen Einfluss auf das sogenannte „Zuchtmaterial“ nehmen wird. Immerhin kostet eine Ausbildung zum Blindenführhund circa 30.000,00 Euro.

Die Zucht des Vereins wird in enger Zusammenarbeit und unter Beratung der International Guide Dog Federation (IGDF) begründet und den strengen Richtlinien dieses Gremiums folgen. Die IGDF ist das richtungsweisende internationale Organ für die Förderung und Verbreitung von Blindenführhunden. Sie besteht aus 98 Mitgliedsorganisationen aus insgesamt 32 Ländern. Langfristig plant der Verein den Aufbau eines eigenen Zuchtzentrums mit fest angestelltem Personal.

Blindenführhunde: Errungenschaften und Herausforderungen.

Blindenführhunde sind eine Errungenschaft, von der die meisten Menschen nur wenig wissen: So sind Blindenführhunde beispielsweise das einzige

zugelassene lebende medizinische Hilfsmittel in Deutschland. Ärzte können sie per Rezept verordnen, denn sie tragen unter anderem erheblich zur Verbesserung der Mobilität von blinden und sehbehinderten Menschen bei. Damit Blindenführhunde ihren anspruchsvollen Aufgaben optimal gerecht werden können, muss eine lange Prozesskette reibungslos und auf höchstem Niveau funktionieren: Von der Auswahl der Zuchthunde über die Betreuung der Welpen und der Junghunde, die Ausbildung in professionellen Führhundeschulen bis zur Zusammenführung und Begleitung der Gespanne bestehend aus Hund und Mensch. Der Optimierung dieser Prozesskette hat sich seit zehn Jahren der Verein Deutsche Blindenführhunde e.V. verschrieben.

Der Verein Deutsche Blindenführhunde e.V.

Der Deutsche Blindenführhunde e.V. ist ein anerkannter, mildtätiger, gemeinnütziger Verein, der sich für eine bessere Qualität der Blindenführhundausbildung in Deutschland mit dem Ziel einer erhöhten Lebensqualität von blinden und sehbehinderten Menschen und ihrer aktiven und pensionierten Hunde einsetzt. Dabei sieht der Verein seine Hauptaufgaben in der kompetenten Auswahl geeigneter Welpen, der Akquisition und fachgerechten Begleitung von Patenfamilien für angehende Blindenführhunde, der tierschutz- und fachgerechten Führhundausbildung nach internationalen Standards, einer kompetenten Begleitung von angehenden Führhundhaltern sowie einer lebenslangen Nachsorge für Führhundgespanne inklusive der Vermittlung von pensionierten Blindenführhunden. Mit Büros in Hamburg (Hauptsitz), Berlin und München ist der Verein täglich ansprechbar.

Im vergangenen Jahr konnte der Verein Deutsche Blindenführhunde e.V. die international renommierte Bestsellerautorin Ildikó von Kürthy als Schirmherrin gewinnen. „Mein Vater war blind. Schon als Kind war mir sehr bewusst, dass sein Leben von seinen Führhunden abhing. In Andenken an meinen Vater, an unsere Hunde und mit dem Wissen, was für eine unersetzliche Arbeit diese Tiere leisten, ist es mir eine Herzensangelegenheit, die Arbeit des Vereins zu unterstützen“, so Kürthy.

Das Spendenkonto des Deutsche Blindenführhunde e.V.:

Bank: MBS-Potsdam

IBAN: DE46 1605 0000 1000 0038 64

BIC: WELADED1PMB

Pressekontakt:

Büro Hamburg: Andreas Schmelt (Vereinsvorsitzender)

email: a.schmelt@dbfh.de, Telefon: 040 - 7611 1491

Büro Berlin: Karina Henseleit (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

email: k.henseleit@dbfh.de, mobil: 0160 15 482 71

Büro München: Birgit Pucklitzsch (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
email: b.pucklitzsch@dbfh.de, mobil: 0163 66 400 49

<http://www.dbfh.de>